

# Ergänzungsdüngung in Kartoffeln mit organischen Handelsdüngern

## Problem

Kartoffeln sind für eine gute Krautentwicklung und ein gutes Knollenwachstum auf eine optimale Stickstoffversorgung in den ersten 35–50 Tagen nach dem Auflaufen angewiesen. Mist und Gülle können den Bedarf der Kultur in dieser Wachstumsphase nicht decken. Hohe oder späte Düngergaben führen zu einem späten Stickstoffangebot. Dies verzögert die Abreife der Pflanzen, erschwert die Krautentfernung und verschlechtert die Knollenqualität.

## Lösung

Rasch wirkende organische N-Handelsdünger können die Grundversorgung der Kartoffeln aus der Vorkultur, verrottem Mist und Gülle im Frühjahr optimal ergänzen.

## Vorteile

Organische N-Handelsdünger ermöglichen eine recht genaue Dosierung des Stickstoffangebots, ohne das Befallsrisiko durch *Rhizoctonia* zu erhöhen. Aufgrund der relativ hohen Kosten sind Handelsdünger jedoch nur als Ergänzung zu Hofdüngern wirtschaftlich sinnvoll.

## Checkliste für die Umsetzung

### Thema

Nährstoffverfügbarkeit, Schädlings- und Krankheitsbekämpfung, Kulturspezifische Massnahmen

### Geographischer Anwendungsbereich

Kartoffelanbaugebiete

### Anwendungszeitpunkt

Nach dem Auflaufen

### Erforderlicher Zeitaufwand

Zusätzliche Düngergabe

### Wirkungsdauer

Kartoffelkultur

### Erforderliche Geräte

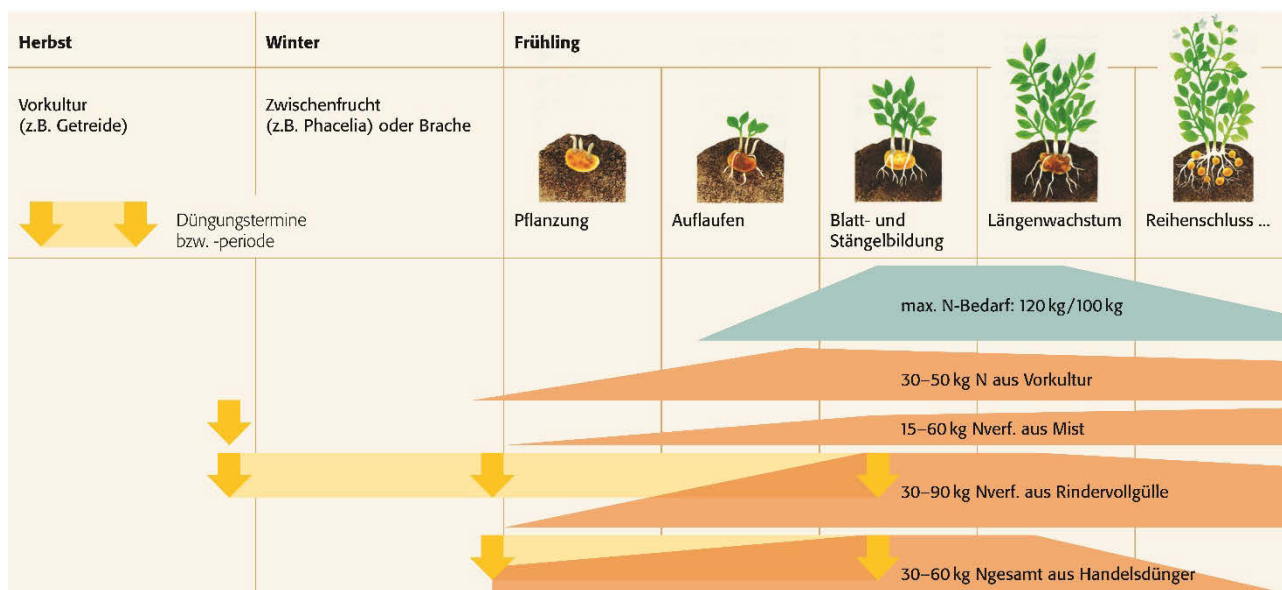
Übliche Düngerstreuer

### Idealer Einsatz

Kartoffeln

## Vorgehen

Der **Stickstoffbedarf** variiert je nach Sorte und Verwendungszweck. Die konventionelle Normdüngung liegt bei Speisekartoffeln und Kartoffeln für die technische Verarbeitung bei 120 kg N pro ha. Frühkartoffeln und Saatkartoffeln benötigen mit zirka 100 kg N pro ha etwas weniger Stickstoff.



**Grafik 1: Stickstoffbedarf und Zusammensetzung der Stickstoffversorgung in den verschiedenen Wachstumsphasen der Kartoffeln.**